

**Sachbericht**  
**KINDER- & JUGENDAUDIT**  
**Steglitz-Zehlendorf**  
**2020**

Auftraggeber: Jugendamt Steglitz-Zehlendorf  
(Kopfkapitel Bezirksstadträtin für die Abteilung Jugend und Gesundheit)

Auftragnehmer: Kinder- und Jugendbüro Steglitz-Zehlendorf  
(Nachbarschaftshaus Wannseebahn e.V.)

Verfasserin: Bianka Filehr

Erstellt: Januar 2021

## Inhalt

1. Einleitung.....	3
1.1. Ziel .....	3
1.2. Ausgangssituation .....	3
1.3. Zielgruppe.....	3
2. Kinder- und Jugendaudit 2020 .....	5
2.1. Konzeptentwicklung 2020 .....	5
a. Alternative Beteiligungsverfahren im Rahmen des Instrumentes „Audit“ .....	5
b. Die Rolle öffentlicher Räume für Kinder und Jugendliche .....	6
2.2. Beteiligte Akteur*innen.....	6
2.3. Umsetzung.....	7
a. Aktion Tischtennisplatte „Aus alt mach neu“ .....	7
b. Pop-Up im Stadtpark Steglitz.....	9
c. Werkstatt der Ideen Düppel.....	10
3. Zusammenfassung der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen .....	12
a. Kostenlose Sport- und Bewegungsangebote .....	12
b. Der öffentliche Raum als Aufenthaltsort.....	12
c. Beteiligung und Selbstwirksamkeit .....	12
4. Anhang.....	14

## 1. Einleitung

### 1.1. Ziel

**Das Jugendaudit ist ein Instrument zur Erfassung von grundlegenden Bedarfen und Wünschen von Kindern und Jugendlichen im Sozialraum.** Dabei geht es um den öffentlichen Raum, aber auch um die Angebote und Rahmenbedingungen von Jugendfreizeiteinrichtungen. Kinder und Jugendliche sollen alters- und zielgruppengerecht an allen sie betreffenden Lebensbereichen beteiligt werden. Dazu gehören auch Angebote der Jugendarbeit - „Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“<sup>1</sup>

Die Idee eines Jugendaudits ist es, Kinder und Jugendliche zu Jugendauditor\*innen zu qualifizieren. Das kann im Rahmen eines Workshops oder anderen Aktionen geschehen. Damit soll ihnen die Chance gegeben werden, sich selbst als Expert\*innen wahrzunehmen – ihre Interessen, Erwartungen und Wünsche zu formulieren sowie Verbesserungsvorschläge abzuleiten. Durch die zielgerichtete Beteiligungsarbeit kann bspw. die Attraktivität von Jugendfreizeiteinrichtungen möglicherweise erhöht werden und junge Menschen werden zur Teilhabe an Gestaltungsprozesse ihres Lebensumfeldes befähigt.

**Im Rahmen sozialraumorientierter Jugendarbeit, eröffnet ein Jugendaudit aber auch die Möglichkeit, sozialräumliche Ressourcen zu erkennen sowie die Stärken und Schwächen der Infrastruktur für Kinder und Jugendliche einzuschätzen<sup>2</sup>.**

### 1.2. Ausgangssituation

Grundlage des Projektes sind die UN-Kinderrechtskonventionen und das Jugendfördergesetz mitsamt bezirklicher Förderpläne. Es soll eine bedarfsorientierte Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen im Bezirk unterstützen. Eine Kooperation seitens relevanter Institutionen wird begrüßt, die Teilnahme, Unterstützung und Begleitung der Beteiligungsverfahren im Rahmen der Jugendaudits basiert aber auf Freiwilligkeit.

Die Auswertung sensibler Ergebnisse erfolgt ausschließlich mit den teilnehmenden Einrichtungen und Fachkräften. Das zuständige Fachamt erhält eine Gesamtauswertung in Form des vorliegenden Sachberichtes. Die hier dargestellten Ergebnisse wurden gemeinsam mit den Beteiligten ausgewertet. Dieses partizipative Vorgehen erachten wir als Kinder- und Jugendbüro für besonders wichtig, um eine beteiligungsfördernde Haltung bei den Fachkräften und die kooperative Zusammenarbeit zu fördern und weiter zu stärken.

Der vorliegende Sachbericht fasst die Ergebnisse der durchgeführten Beteiligungsverfahren im Rahmen der Jugendaudits aus dem Jahr 2020 zusammen. Darüber hinaus werden die Besonderheiten und Einflussfaktoren für die Konzeption der durchgeführten Aktionen und Projekte im Rahmen des Jugendaudits 2020 erläutert.

### 1.3. Zielgruppe

Das Jugendaudit in Steglitz-Zehlendorf spricht junge Menschen zwischen 6 und 21 Jahre an, die im Sozialraum wohnen und / oder zur Schule gehen und / oder die Angebote vor Ort nutzen. Der

---

<sup>1</sup> SGB VIII: §11 Jugendarbeit (1)

<sup>2</sup> Vgl. Krisch: Methoden einer sozialräumlichen Lebensweltanalyse. Aus: Deinet / Krisch. Opladen 2002

Zielgruppe soll bei aktivierenden Befragungen eine Auseinandersetzung mit eigenen Wünschen, Bedürfnissen, Erwartungen und Befürchtungen ermöglicht werden. **Durch die Modifizierung und Erarbeitung verschiedenster und zielgruppengerechter Methoden können Bedarfe und Wünsche von Kindern und Jugendlichen niedrigschwellig erfasst und in die Qualitätsentwicklungen einbezogen werden. Ihre Erfahrungen, Eindrücke und Interessen können sie direkt vor Ort in ihrem vertrauten Lebensumfeld formulieren und durch unterschiedliche Instrumente visualisieren und dokumentieren.** Auch die teilnehmenden begleitenden Erwachsenen erfahren einen Erkenntnisgewinn und nehmen Kinder und Jugendliche mit ihren aktuellen Themen aus einer anderen Perspektive wahr. **Die Einschätzungen der Fachkräfte, welche fortlaufend und unmittelbar in dem Prozess eingebunden sind, werden ebenso berücksichtigt.** Ihre Sicht ist für den Prozess elementar, um auch der Frage nachgehen zu können, welche Rahmenbedingungen, Handlungsschritte und Methoden für die jeweilige Zielgruppe passend sind.

## 2. Kinder- und Jugendaudit 2020

Neben den im Jahr 2020 neuen Herausforderungen durch die Covid19 Pandemie haben auch die in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen aus den durchgeführten Jugendaudits die Konzeption der Beteiligungsverfahren im Rahmen der Audits 2020 beeinflusst. Darüber hinaus wurden lokale Gegebenheiten und Bedürfnisse aufgegriffen und in die Planung mit eingebunden. Im Folgenden werden die Hintergründe zur Konzeption der Jugendaudits 2020 in Steglitz-Zehlendorf genauer erläutert.

### 2.1. Konzeptentwicklung 2020

#### a. Alternative Beteiligungsverfahren im Rahmen des Instrumentes „Audit“

Methodisch lässt sich das Jugendaudit in wenigen Worten wie folgt definieren: „Das Jugendaudit ist [...] ein Verfahren zur Qualitätssteigerung: Aus dem Auditgespräch leiten die Jugendauditor\*innen Verbesserungsvorschläge ab, welche die Attraktivität der Angebote in Jugendzentren steigern können. [...] Es geht somit um eine **zielgerichtete Beteiligungsarbeit**, die die Attraktivität von Jugendfreizeiteinrichtungen erhöht **und mittels Teilhabe zur Gestaltung des Lebensumfeldes in der Freizeit befähigt.**“<sup>3</sup>

Da das Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen über die festen Grenzen einer Jugendfreizeiteinrichtung weit hinaus geht und wir den Sozialraum als wichtigen Bestandteil der individuellen Lebenswelten betrachten, sind wir der festen Überzeugung, dass **eine Bedarfsermittlung zur Angebotsentwicklung, Interessen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen auch außerhalb etablierter Einrichtungen** ermittelt werden müssen.

Übergeordnetes Ziel ist es, Kinder und Jugendliche alters- und zielgruppengerecht an allen sie betreffenden Lebensbereichen zu beteiligen. Damit soll ihnen die Chance gegeben werden, sich selbst als Expert\*innen wahrzunehmen – ihre Interessen, Erwartungen und Wünsche zu formulieren sowie Verbesserungsvorschläge abzuleiten. Durch die zielgerichtete Beteiligungsarbeit können so die jungen Menschen zur Teilhabe an Gestaltungsprozesse ihres Lebensumfeldes befähigt werden.

Die gesammelten Erfahrungen deuten darauf hin, dass das klassische Audit unter den gegebenen Rahmenbedingungen nicht unbedingt zielgruppengerecht ist. Diese Form eines Audits ist kaum niedrigschwellig und setzt eine bereits bestehende Haltung zur aktiven Beteiligung bei Kindern und Jugendlichen voraus. Beteiligung muss aber oft erst einmal erlernt werden. **Mit einer Öffnung des Formates Audit können so zielgruppengerechtere und themenspezifische Beteiligungsprozesse initiiert und umgesetzt werden, bei denen die teilnehmenden Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen in einen Diskurs zu Teilhabe aber auch Veränderungsprozesse kommen. Beteiligung muss praktisch erfahr und durch unmittelbare Ergebnisse erlebbar gemacht werden. Eine sichtbare Umsetzung ermittelter Bedarfe ist dabei häufig unverzichtbar.** So sollte auch ein Audit nicht allein auf die Qualifizierung zu Jugendauditor\*innen ausgerichtet sein, sondern vielmehr an den lokal existierenden Rahmenbedingungen und Ressourcen angepasst werden. Dabei kann es als Impuls zur Aktivierung der Kinder und Jugendlichen wirken, sich an Veränderungsprozessen zu beteiligen aber auch als Unterstützung der bestehenden Beteiligungsstrukturen und Projekte in der Jugendarbeit.

---

<sup>3</sup> Schulungskonzept Jugendaudit Berlin Mitte 2017. S. 4. Berlin.

In Abstimmung mit dem Fachreferat 1 des Jugendamtes Steglitz-Zehlendorf, sind wir in Übereinstimmung gekommen, dass Format des Jugendaudits für das Jahr 2020 weiter zu öffnen, um so die Beteiligungsverfahren an den lokalen Bedürfnissen besser ausrichten zu können.

### b. Die Rolle öffentlicher Räume für Kinder und Jugendliche

Bereits 2018 wurde das Jugendaudit aus den Jugendfreizeiteinrichtungen „heraus genommen“ und in den Stadtteil übertragen. Ziel war es, herauszufinden, was Kinder und Jugendliche im Stadtteil (2018 Schwerpunkt Lankwitz) bewegt, welche Orte (z.B. Parkanlagen, Sportplätze oder öffentliche Plätze) sie in ihrer Freizeit gerne oder nicht gerne aufsuchen und warum.

**Das Quartier und der öffentliche Raum sind für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen von zentraler Bedeutung. Öffentliche Räume haben für Jugendliche wichtige Funktionen für die Sozialisation und Identitätsentwicklung.** Sie sind Treffpunkte, Bühnen der Repräsentation, Rückzugs- oder Erkundungsräume, Orte des Ausprobierens und der Auseinandersetzung mit der Erwachsenenwelt. Der generationenübergreifende „Drang nach draußen“ auf öffentliche Plätze wurde noch einmal umso deutlicher und verstärkt durch die Entwicklungen, beeinflusst durch die Covid19 Pandemie im Jahr 2020.

Geschlossene Einrichtungen, die Bedeutung öffentlicher Räume und das veränderte Freizeitverhalten haben die Entscheidungen zur Konzeption und Gestaltung der Jugendaudits 2020 im Bezirk maßgeblich beeinflusst. Im Folgenden werden die durchgeführten Projekte und Aktionen sowie deren Ergebnisse dargestellt.

### 2.2. Beteiligte Akteur\*innen

**Das Projekt Kinder- und Jugendaudit wurde seitens des Kinder- und Jugendbüros durchgeführt von:**

Bianka Filehr	Projektleitung - Konzeption, Organisation, Moderation, Durchführung
Fabian Schrader & Keti Saner	Prozessbegleitung, Moderation, Durchführung
Utz Keil	Fachliche Begleitung und Durchführung Planstation
Lili Atabaki	Künstlerische Begleitung

**Folgende Einrichtungen / Institutionen / Träger waren in Kooperation beteiligt:**

Outreach gGmbH	
ZOOM Team	(vertreten durch das NBH WSBA e.V.)
Parkläufer*innen und Parkmanagement	(think SI3 UG)
CHANCE BJS gGmbH	
Jugendfreizeiteinrichtung Düppel	

**Darüber hinaus wurden weitere Akteur\*innen angesprochen bzw. waren in Dialogen und Austauschprozessen involviert:**

Grünflächenamt Steglitz-Zehlendorf	
SPK Steglitz-Zehlendorf	
Verein Gartenstadt Düppel	
BENN	
Jugendfreizeiteinrichtung Wichura	(Planung Kinderkonferenz 2021)

## 2.3. Umsetzung

### a. Aktion Tischtennisplatte „Aus alt mach neu“

Im Rahmen des diesjährigen Audits hat das Kinder- und Jugendbüro die Chance ergriffen, auf Ergebnisse des im Jahr 2018 durchgeführten Audits im Stadtteil Lankwitz zurück zu greifen. Verstärkt wurde diese Entscheidung durch die immer deutlicher werdende Rolle von Orten im öffentlichen Raum für Kinder und Jugendliche, auch zu Zeiten der Covid19 Pandemie.

Im Jahr 2018 fanden im Rahmen des Audits (in Kooperation der örtlichen Jugendsozialarbeit) Kieztouren und Sozialraumbegehungen mit den Kindern und Jugendlichen aus Lankwitz, u.a. in der Belß-Lüdecke-Siedlung, statt. Unter den Titeln "Ich zeig dir meinen Block" oder "Feel Good Hood" haben die Kinder und Jugendlichen Dinge und Orte im öffentlichen Raum und ihrer Nachbarschaft dokumentiert, die gut aber auch schlecht sind. Dazu gehörten bspw. kaputte Mülleimer, fehlende Wegbeleuchtung, defekte Spielgeräte in den Außenanlagen bzw. Parkanlagen oder Wünsche zur Gestaltung dieser.

Mit Schließung der Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen im Frühjahr 2020 war der Bedarf, Freizeitangebote im Außenraum zu nutzen, größer denn je – sei es Abhängen im Park, Fußball- oder Tischtennis spielen. Große Herausforderung für die Kinder und Jugendlichen in der Belß-Lüdecke-Siedlung war jedoch, die seit Jahren kaputte Betontischtennisplatte, die allerdings an Beliebtheit nicht verloren hat.



In Kooperation mit Outreach planten wir also für Ende Juni/Anfang Juli eine Beteiligungsaktion in der Belß-Lüdecke-Siedlung an der defekten Tischtennisplatte unter dem Motto "Kreative Intervention". Die Ausgangsidee war, gemeinsam mit einer lokalen Künstlerin sowie den Kinder und Jugendlichen aus der Nachbarschaft die kaputte Betonplatte zu bemalen und dadurch für den Außenraum aufzuwerten. Gleichzeitig sollte gemeinsam eine neue Tischtennisplatte gebaut werden, die temporär vor Ort zum Spielen zur Verfügung steht, bis die defekte Platte ersetzt wird.

Durch die Aktion und Form der Intervention sollten die Kinder und Jugendlichen kreativ an einem Veränderungsprozess beteiligt werden. Sie sollten darin bestärkt werden, Veränderungsprozesse mitgestalten zu können. Eines der Ziele: Beteiligung bleibt keine reine Abfrage, sondern wird aktiv umgesetzt. Über dieses gewählte Format wurden die Belange der Kinder und Jugendlichen noch einmal sichtbar gemacht und der Anspruch, auch diese noch zielgruppengerechter in zukünftige Sozialraumplanungen einzubeziehen, verdeutlicht.

An der Aktion haben sich ca. 10 Kinder und Jugendliche beteiligt. Besonders beliebt war das gemeinsame Bemalen mit der Künstlerin der Holzplatten für die defekte Tischtennisplatte. Es hat sich im Verlauf der Aktion heraus gestellt, dass das gemeinsame Bauen und der Umgang mit Werkzeugen und Baumaterialien für die Jugendlichen eine große Herausforderung dargestellt hat. Nur wenige der

Jungs haben sich getraut, am Bau der Holzplatte unter Anleitung der weiblichen Mitarbeiterinnen mitzuwirken. Die Gründe dafür lassen sich nur erahnen, wurden aber in den Nachgesprächen zur Aktion mit dem Kollegen von Outreach gemeinsam diskutiert. So lassen sich die Zurückhaltung evtl. auf fehlende Kenntnisse im Umgang mit Werkzeugen zurückführen, Angst sich die Blöße zu geben oder aber auch die fehlende Erfahrung aktiver Beteiligung in Gestaltungsprozessen und damit verbunden eine leichte Überforderung durch das gemachte Angebot. Das **Besprühen der Holzplatten im Graffiti und Stencil Stil** (als Abdeckung für die defekte Platte) wurde dafür umso besser von den Jugendlichen angenommen. Das **Sprayen stellte für die Jugendlichen eine gewisse Sicherheit** dar, da sie in diesem Bereich schon Erfahrung gesammelt haben. Zudem ist es ein **beliebtes Medium**, weil die Beteiligten ein persönliches Zeichen hinterlassen können und das Ergebnis mit einem persönlichen Erfolg in Verbindung gebracht wird.

Am Ende des Tages stand jedoch eine neue Tischtennisplatte und es erfolgte eine provisorische Reparatur der kaputten Betonplatte. **Das Ergebnis der Aktion** war von Beginn an als ein **temporäres** angedacht und hatte zum **Ziel, erneut Aufmerksamkeit beim zuständigen Fachamt zu wecken, mit der Hoffnung, dass eine baldige Reparatur der defekten Betonplatte erfolgt und die Kinder und Jugendlichen erfahren, dass ihre Belange gehört, gesehen, berücksichtigt und ernst genommen werden.**



Kurze Zeit nach der Aktion kam es zu einem Gespräch mit einem Kollegen aus dem Grünflächenamt, in dem erneut auf die Notwendigkeit und des bereits mehrfach geäußerten Bedarfs der Kinder und Jugendlichen, die kaputte Tischtennisplatte zu reparieren, aufmerksam gemacht wurde. Bereits kurze Zeit später wurde die kaputte Betonplatte ersetzt. Auslöser des Gesprächs war leider nicht nur das Ergebnis der Aktion, sondern auch die Tatsache, dass nach der Aktion die neu gestaltete provisorische Platte sowie die Holztischplatte demontiert wurden (es besteht der Verdacht, dass dies durch Jugendliche geschehen ist). Unklar ist, ob es sich um dieselben Jugendlichen handelte, die bei der Neugestaltung mitgewirkt haben – zu betonen ist aber, dass die Materialien nicht zerstört wurden.

Die Gründe für das Demontieren können an dieser Stelle nur vermutet werden, wurden aber nachträglich mit dem Kollegen der Jugendsozialarbeit diskutiert. Langeweile, Grenzen austesten oder die einfache Lust Dinge kaputt zu machen, können Gründe sein. Um dies aber wirklich feststellen zu



Das gemachte niedrigschwellige und spontane Angebot vor Ort wurde sehr gut angenommen und hat Interesse bei den Jugendlichen vor Ort zum Mitmachen geweckt und den gewünschten Austausch bestärkt und gefördert. Das Projekt C.A.R.E. konnte für sein Angebot nach der Aktion neue Anmeldungen verzeichnen und durch die Bedarfsabfrage konnten zentral folgende Wünsche für die Angebotsgestaltung der teilnehmenden Jugendlichen aus der Nachbarschaft festgehalten werden:

- Kino
- Verbesserung des Basketballplatzes
- Skatepark am Campus Albert Schweitzer
- Kostenloses Box-Angebot
- Matten
- „Ich wünsche mir Kurse, z.B. für Fußball oder so.“
- Trainingsplatz

Herauszuheben an dieser Stelle ist die Bedeutung kostenloser Sportangebote, u.a. im öffentlichen Raum, für die Jugendlichen vor Ort. Sicherlich gibt es im Bezirk genau diese Angebote, welche aber oft zu weit vom eigenen zu Hause entfernt liegen und dadurch von den befragten Jugendlichen nicht aufgesucht werden.

Die beteiligten Akteur\*innen sind sich einig, diese **Form niedrigschwelliger und spontaner Angebote sowie möglicher Bedarfsabfrage in Form einer Pop-Up Aktion** in den kommenden Monaten zu wiederholen. Aktionen in diesem Rahmen erscheinen bisher recht erfolgreich zu sein, **um in den Kontakt und Austausch mit Kindern und Jugendlichen zu kommen, die nicht an bestehende Strukturen und Angebote angebunden sind** und aus diesem Grund oft nicht in dem Maß beteiligt werden, wie sie das eigentlich sollten.

### c. Werkstatt der Ideen Düppel

Im Spätsommer 2020 hat das KiJuB SZ von der Bezirksstadträtin Frau Böhm den Auftrag erhalten, ein Beteiligungsverfahren zur Ideensammlung für die Gestaltung einer frei werdenden Fläche in der Gartenstadt Düppel durchzuführen. Aktuell befindet sich auf dem Gelände noch das Tempohome vom LAF, was aber inzwischen leer steht und bis Mitte 2021 komplett abgebaut sein soll. Unsere Aufgabe ist es, vor allem die Kinder und Jugendlichen an der zukünftigen Gestaltung zu beteiligen, wobei die Zusammenarbeit mit den anderen Akteur\*innen und Nutzer\*innengruppen mit berücksichtigt werden muss. Aus diesem Grund hat das KiJuB SZ zusammen mit der Leitung der JFE Düppel im September ein Treffen für die aktiven Akteur\*innen um das Gelände organisiert, um über das Beteiligungsvorhaben zu informieren. Neben der JFE Düppel sind das vor allem die Mitglieder des Vereins Gartenstadt Düppel e.V. und BENN.

Das KiJuB SZ plant bis zum Sommer 2021 mehrere Beteiligungsaktionen zu veranstalten, in denen eine Vielzahl von Kindern und Jugendlichen angesprochen werden und die Möglichkeit bekommen sollen, sich kreativ am Gestaltungsprozess der zukünftigen Sport- und Bewegungsfläche beteiligen zu können. Die erste Ideenwerkstatt hat am 21.11.2020 in der JFE Düppel von 13 bis 16 Uhr stattgefunden. Begleitet und unterstützt wurde die Aktion von den Mitarbeiterinnen der JFE Düppel sowie den Mitarbeiter\*innen aus dem Moderator\*innen Kollektiv der Stuhlkreisrevolte (Prozessbegleitung) und dem Landschaftsarchitekten Herr Utz Keil. In einem „Drop-In“ – Verfahren konnten interessierte Kinder und Jugendliche an einzelnen Stationen ihre Ideen und Wünsche für die Neugestaltung des frei werdenden Geländes neben der JFE Düppel äußern und auf kreative Weise darstellen.

MACH MIT!

## Werkstatt der Ideen!

Samstag  
21.11.2020  
ab 13 Uhr  
JFE Düppel

Hinweis: Wir achten auf  
die Hygiene und  
Schutzbestimmungen.  
BE SAFE!



### Ergebnisdokumentation

[Die vollständige Dokumentation der Bedarfsermittlung wurde der Stadträtin Frau Böhm und dem Kollegen der SPK Herr Schunk vorgelegt. Darüber hinaus wird das Beteiligungsverfahren in 2021 fortgeführt, geplant ist u.a. auch die Präsentation erster Ergebnisse, um diese gemeinsam mit den lokalen Akteur\*innen und beteiligten Kindern und Jugendlichen zu diskutieren.]

### Teilnehmer\*innen / Besucher\*innen:

- 15 Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 17 Jahren (10 Jungs / 5 Mädchen).
- Unter den Teilnehmer\*innen waren Kinder und Jugendliche, die regelmäßig die JFE Düppel besuchen, in der Nachbarschaft wohnen oder aus dem benachbarten Stadtteil Wannsee kommen.

### Auszug der Stationen und Aufgabenstellungen:

1. Schreibe deine Forderungen!  
Schreibe einen kurzen Text, beginnend mit "Ich fordere..." oder "Für mein liebstes Hobby brauche ich..."
2. Knete Sportgeräte!  
Welche Sportgeräte soll es auf dem Feld geben? Knete sie!
3. Gib ein Interview!  
Was soll auf dem Gelände passieren/möglich sein, was es in deiner Nachbarschaft noch gar nicht gibt?
4. Schreibe eine „So-Nicht-Liste“!  
Das möchte ich auf keinen Fall! Das darf nicht mit dem Gelände passieren. Schreibe in die Liste mit dem Anfangsbuchstaben.

### Zusammenfassung der Ergebnisse:

- Mehrfachnutzung des Geländes in den Bereichen Kraftsport, Fitnesstraining, Sport- und Spielgeräten sowie Radsport.
- Konkrete Vorstellungen der Kinder zu den Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten. Aufteilung der Fläche in verschiedene Bereiche / Zonen.

### Weitere Ausstattungswünsche

- Grünfläche / Grünabschnitte
- Lärmschutz
- Bänke und Unterstände

### 3. Zusammenfassung der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen

Trotz eingeschränkter Möglichkeiten auf Grund der Regelungen und Maßnahmen in Folge der Covid19 Pandemie war es uns und unseren Kooperationspartner\*innen möglich, mit Hilfe der **drei durchgeführten Beteiligungsmaßnahmen/-aktionen** insgesamt **ca. 40 Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 18 Jahren** direkt zu beteiligen. An dieser Stelle nicht messbar ist die darüber hinaus erfolgte Reichweite über die Projekte, Aktionen und durchgeführte Öffentlichkeitsarbeit sowie die Auswirkungen der umgesetzten Maßnahmen. Bei der Planung und Umsetzung mussten wir sehr stark auf die Teilnehmer\*innenzahl Rücksicht nehmen. Darüber hinaus hat der erste Lockdown zu Beginn des Jahres Einfluss auf die verbleibende Durchführungszeit genommen sowie den Umfang der Beteiligungsmaßnahmen.

Im Rahmen aller durchgeführten Aktionen wurden die lokalen Ressourcen und Bedarfe berücksichtigt. **Dabei haben sich die inhaltlichen Schwerpunkte in unterschiedlichen Facetten mit dem Thema der Gestaltung des Sozialraumes bzw. des öffentlichen Raumes sowie der Freizeit- und Angebotsgestaltung in diesem auseinandergesetzt.**

Im Folgenden sollen die Ergebnisse etwas genauer und differenzierter dargestellt werden.

#### a. Kostenlose Sport- und Bewegungsangebote

Alle drei Beteiligungsaktionen im Rahmen des Kinder- und Jugendaudits 2020 (sowohl in der Abfrage nach Bedarfen bei den beteiligten Kindern- und Jugendlichen aber auch durch die geführten Gespräche mit den lokalen Fachkräften) haben in Ihren Ergebnissen die bedeutende Rolle **kostenloser Sport- und Bewegungsangebote** (bzw. niedrigschwellige und kostengünstige Angebote) **im öffentlichen Raum** verdeutlicht. Neben informeller Sportangebote sollten aber auch formelle Sportangebote gefördert und Zugänge sowie die Anbindung erleichtert werden.

„Für [Kinder und Jugendliche] sind informelle[r] Sport und neue Formen körperlichen Selbstaustausdrucks in verschiedenen Bewegungsarten ein wichtiges Medium der Entwicklung, der Selbstpräsentation, der körperlichen und sozialen Kompetenzentwicklung, sowie der Aneignung von (öffentlichen) Räumen.“<sup>4</sup>

#### b. Der öffentliche Raum als Aufenthaltsort

Das Quartier und der öffentliche Raum sind für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen von zentraler Bedeutung. Sie sind Treffpunkte, Bühnen der Repräsentation, Rückzugs- oder Erkundungsräume, Orte des Ausprobierens und der Auseinandersetzung mit der Erwachsenenwelt. Dennoch sind Kinder und Jugendliche häufig eine unterrepräsentierte Gruppe in städtischen Planungsprozessen und finden kaum Aufmerksamkeit als gleichberechtigte Nutzer\*innengruppe im öffentlichen Raum. So sind auch Aneignungsprozesse häufig durch Konflikte zwischen den verschiedenen Nutzer\*innengruppen geprägt.

#### c. Beteiligung und Selbstwirksamkeit

Die gemachten Angebote zur Beteiligung der Kinder und Jugendlichen im Rahmen der Audits 2020 haben es geschafft, einen kleinen Querschnitt der Zielgruppe abzubilden. Nicht nur, dass verschiedene Altersgruppen an den Aktionen beteiligt waren, sondern auch in dem Ergebnis, dass durch die Formate und enge Zusammenarbeit mit den Kolleg\*innen der offenen und aufsuchenden Jugend(sozial)arbeit

---

<sup>4</sup> Barde, Hans-Ulrich: Sport in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. In: Handbuch offene Kinder- und Jugendarbeit. Deinet, Ulrich & Sturzenhecker, Benedikt (Hrsg.) 2013. Wiesbaden. S. 181

Kinder und Jugendliche erreicht wurden, die oftmals nicht an den strukturellen Angeboten bzw. lokalen Einrichtungen angebunden sind. Somit war es uns in unserer Beteiligungsarbeit möglich, neue Zugänge für das Ermitteln der Interessen und Belange zu schaffen. Im Zuge dessen, wurde vor allem im Verlauf der Aktion um die Tischtennisplatte noch einmal deutlich, wie wichtig das **unmittelbare Handeln im Zusammenhang von Beteiligung ist**. Hier hatten wir es mit einer Gruppe von Jugendlichen zu tun, die milieubedingt eher dazu neigen Erwachsenen und offiziellen Strukturen misstrauisch gegenüber zu stehen. In unserem Arbeitskontext (Beteiligungsarbeit) wird diese Haltung verstärkt, wenn wir auf bereits ermittelte Bedarfe nicht unmittelbar eingehen und reagieren. Dabei kann die **aktive Beteiligung**, die über eine Bedarfsabfrage hinausgeht, einen wesentlichen Beitrag für die Selbstwirksamkeit und das Erlernen demokratischen Handelns leisten. Durch eigenes Erleben und die aktive Beteiligung können das Verantwortungsgefühl gestärkt und Selbstbewusstsein aufgebaut werden<sup>5</sup>.

---

Die Beteiligungsverfahren wurden im Rahmen des Audits im Jahr 2020 abgewandelt und den Ansprüchen der Zielgruppe sowie den Herausforderungen durch die Covid19 Pandemie angepasst. Das klassische Audit ist ein wichtiges Beteiligungsinstrument für die Kinder- und Jugendarbeit in stationären und Jugendfreizeiteinrichtungen im Sinne der Qualitätssicherung. Die gesammelten Erfahrungen deuten aber auch darauf hin, dass das klassische Audit nicht immer zielgruppengerecht ist. Diese Form eines Audits ist nicht niedrigschwellig und setzt eine bereits bestehende Haltung zu Beteiligung bei Kindern und Jugendlichen voraus.

**Die Lebenswelt** der Kinder und Jugendlichen **umfasst** zudem nicht nur die einer festen Einrichtung, sondern **einen viel größeren Sozialraum, der ebenso im Sinne und nach den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen (mit)gestaltet werden muss**. Aus diesem Grund muss auch das **Konzept eines Audits und die damit zur Verfügung stehenden Ressourcen an die Veränderungsprozesse in der Beteiligungsarbeit in Steglitz-Zehlendorf stetig angepasst werden und flexibel sein**. Übergeordnetes Ziel ist es, Kinder und Jugendliche alters- und zielgruppengerecht an allen sie betreffenden Lebensbereichen zu beteiligen. Damit soll ihnen die Chance gegeben werden, sich selbst als Expert\*innen wahrzunehmen – ihre Interessen, Erwartungen und Wünsche zu formulieren sowie Verbesserungsvorschläge abzuleiten. Durch die zielgerichtete Beteiligungsarbeit können so die jungen Menschen zur Teilhabe an Gestaltungsprozesse ihres Lebensumfeldes befähigt werden.

Darüber hinaus können **kleinteilige und sozialraumorientierte Beteiligungsverfahren lokale Prozesse stärken und zwischen den verschiedenen Bedürfnissen der unterschiedlichen Nutzer\*innengruppen vermitteln**. Dies sollte durch eine **prozesshafte Beteiligung** ermöglicht werden, die über eine Abfrage hinausgeht und auch andere wichtige Akteur\*innen (z.B. Nachbar\*innen, Fachämter, Einrichtungen) einbindet. Durch die Einbindung und Zusammenarbeit der verschiedenen Zuständigkeitsbereiche ist es eventuell möglich, schneller auf gesammelte Ergebnisse und Bedürfnisse zu reagieren und aufeinander abzustimmen.

Neben einer prozesshaften Beteiligung müssen auch **verbindliche Strukturen in der Beteiligungsarbeit** geschaffen werden, die dabei helfen, das Vertrauen in demokratisches Handeln zu stärken.

---

<sup>5</sup> Ebd. S. 183

## 4. Anhang

### Kostentabelle Sachmittel und Honorarkosten Audit 2020

Zur Verfügung stehend für Sachmittel: 980,00 €

Zur Verfügung stehend für Honorare: 2.000,00 €

(Leistungsvereinbarung, Anlage 1 Kostenblatt 2020)

Tischtennisplatten-Aktion Lankwitz 26.06.20			Betrag	Rest
Nr.	Händler	Verwendung		
1	Hornbach	Baumaterial Tischtennisplatte	107,91 €	
2	Bauhaus	Baumaterial Tischtennisplatte	45,63 €	
3	Holzpossing	Baumaterial Tischtennisplatte	260,37 €	
4	Holzpossing	Baumaterial Tischtennisplatte	28,43 €	
5	Lidl	Verpflegung	20,35 €	
6	Hornbach	Baumaterial Tischtennisplatte (Nachbesserung)	38,91 €	
Gesamt:			501,60 €	
Ideenwerkstatt Düppel / ehem. Tempohome 21.11.2020				
7	Mäc-Geiz	Scheren	4,00 €	
10	dm	Desinfektionsmittel, Handschuhe	29,34 €	
11	Mäc-Geiz	Bastelmaterialien	68,85 €	
12	Hobbyshop	Bastelmaterialien	49,00 €	
13	Betzold	Sprühkreide	113,59 €	
Gesamt:			264,78 €	
Stadtpark Steglitz 09.10.2020				
8	Ikea	Lampen	63,79 €	
9	Modulor	Farben, Tape-Band, u.a.	187,40 €	
Gesamt:			251,19 €	
<b>Gesamt Sachmittel:</b>			<b>1.017,57 €</b>	<b>-37,57 €</b>
Honorare				
	Unterstützung	u.a. Aufbau und Abbau 26.06.20	53,33 €	
	Künstlerin	Künstlerische Begleitung 26.06.20	80,00 €	
	Stuhlkreisrevolte	Prozessbegleitung Düppel	540,00 €	
	Stuhlkreisrevolte	Prozessbegleitung Düppel	540,00 €	
	Landschaftsarchitekt	Fachliche Begleitung und Durchführung Planstation Düppel	699,48 €	
<b>Gesamt Honorar:</b>			<b>1.912,81 €</b>	<b>87 €</b>
<b>GESAMT AUDIT (Sachmittel &amp; Honorar)</b>			<b>2.930,38 €</b>	